

Pingpong zwischen Hühnern und Enten

So lautete die Überschrift im FT vom 12.3.1990. Die NN schrieb am 14. 9.90 „**Pingpong und dazwischen Kikeriki**“. Was war geschehen?

Der 1979 auf zehn Jahre abgeschlossene Mietvertrag zwischen der SpVgg und dem Gasthaus Dippacher wurde im Juli 88 durch einen neuen Vertrag bis Juni 95 ersetzt. Hierin wurden der Tischtennis-Abteilung während der Spielperiode von September bis April dreimal wöchentlich die Nutzung der beiden Säle zugesichert.

Zum Jahreswechsel 1990 während der Weihnachtspause fielen die Aktiven aus allen Wolken, als ein Besucher der Gaststätte die Meldung mitbrachte, daß der alte (kleinere) Saal gerade umgebaut werde mit Holzverkleidung und fester Bestuhlung. Optisch sicher schön anzusehen, doch für Tischtennis nicht mehr zu nutzen.

Die Spiel- und Trainingsmöglichkeiten für die 13 Mannschaften waren

somit auf die Hälfte reduziert. Alle Proteste von Seiten des Vereins waren vergeblich, denn hier waren vollendete Tatsachen geschaffen worden.

Guter Rat war nun mehr als teuer. Eine Krisensitzung jagte die andere. In der Turnhalle der Gemeinde Hemhofen (die neue Mehrfachsporthalle existierte damals noch nicht) konnten nicht annähernd die benötigten Trainings- und Spielkapazitäten geschaffen werden.

Der rettende Gedanke kam mit der Ausstellungshalle des Geflügelzuchtvereins Hemhofen. Eine Halle mit 24x10 Metern, wenige hundert Meter von Zeckern entfernt und den größten Teil des Jahres ungenutzt – das könnte die Lösung sein.

Die ersten Kontakte zwischen den Vereinen waren schnell hergestellt. Anfängliche Skepsis aus den Reihen des GZVs wurde weitgehend entkräftet, wobei auch Bgm. Klemens Mölchner eine entscheidende vermittelnde Rolle spielte.



Erstes Training in der GZV-Halle im September 1990

Jetzt gab es allerdings noch ein Problem: die Halle hatte weder einen richtigen Boden, noch eine Heizung. Und es war auch kein Anschluß an das gemeindliche Stromnetz vorhanden. Während sich im letzten Punkt die Gemeinde Hemhofen als sehr entgegenkommend erwies, waren für Boden, Heizung und einiges mehr Investitionen in Höhe von ca. 20.000 DM nötig. Auch hier sprang die Gemeinde durch ein Darlehen ein, doch mußte ja das Geld auch zurückgezahlt werden.

So kam es zur Gründung einer „Tischtennis-Fördergemeinschaft“, die in zwei Jahren ca. 13000 DM einbrachte.

Der Startschuß war gegeben und pünktlich zur Saison 90/91 wurden im September die neuen Räumlichkeiten bezogen. Zu diesem Zeitpunkt ahnte wohl noch niemand, welcher großen Boom dieser Umzug im Jugendsport auslösen würde.

Die Symbiose zwischen dem GZV und der Tischtennis-Abteilung war von vornherein befristet, da der Umzug in die neue Mehrfachsporthalle im Januar 1993 fest eingeplant war.

Die freundliche Aufnahme beim GZV ist in guter Erinnerung geblieben, und nur zu gerne sind die Tischtennisler beim alljährlichen Grillfest des GZV zu Gast.

Die Spitze im mittelfränkischen Jugendtischtennis erklommen

Es paßte einfach alles: Trainingsmöglichkeiten an sechs Tagen pro Woche (Mo-Fr in der GZV-Halle, samstags in der Schulturnhalle), engagierte und

motiviertere Jugendtrainer und vor allem natürlich talentierte und trainings-eifrige Kinder und Jugendliche.



1990: Aufsteiger in die 2. Bezirksliga
Marco Förster, Marko Lankes, Roland Schuster und Paul Kröning

Mit Tobias Gugelmann für den nach Saarbrücken umgezogenen Paul Kröning schafften die Jungen den Aufstieg in die Jugenmittelfrankenliga.

Trotzdem oder gerade wegen des Erfolges gab es ein Problem. Drei der vier Jugendlichen schieden aus Altersgründen aus und mußten ersetzt werden. Zwar reiften in der 2. Mannschaft mit Sven Schaub und Heiko Hildel überdurchschnittliche Talente heran, doch ob sich die 11-jährigen Kids gegen die fünf bis sechs Jahre ältere mittelfränkische Spitze behaupten könnte, schien mehr als fraglich.

Hier erwies sich ein Tief beim TTC Höchststadt als Glücksfall für Zeckern. Holger Zeiler, Ralph Berger und Andi Lauxmann, die bisher in der 3. Bezirksliga spielten, sahen bei der SpVgg bessere Perspektiven und wechselten zu den Hühnern und Enten. Zusammen mit Tobias Gugelmann wurden sie Dritter der Mittelfrankenliga.

Jungen verpaßten Aufstieg in die Bayernliga nur knapp

Für die Saison 92/93 erhielt Ralph Berger eine Jugendfreigabe für die 2. Herrenmannschaft und der 11-jährige Sven Schaub wechselte in die Bayernligamannschaft der TS Herzogenaurach. Doch die verbleibenden drei Spieler, ergänzt durch Heiko Hildel, konnten ihre Vorjahresleistung sogar noch übertreffen. Lediglich zwei knappe 6:8-Niederlagen gegen den TV 60 Schweinau, der in derselben Aufstellung deutscher Schülermannschaftsmeister wurde, verhinderten die Meisterschaft in der Mittelfrankenliga und somit den möglichen Aufstieg in die Bayernliga.



Die Jungen I 1992/93:

Vizemeister der Mittelfrankenliga

Holger Zeiler, Andi Lauxmann, Tobias Gugelmann, Heiko Hildel und Holger Ebersberger

Die zweite Mannschaft ließ sich auch nicht lumpen und wurde Meister der 3. Bezirksliga, der Klasse, in der unsere Dritte nur knapp dem Abstieg entrann.

Da H. Zeiler und A. Lauxmann altersmäßig aus der Jugend ausschieden, wollten wir Tobias Gugelmann und

Heiko Hildel die Möglichkeit geben, Bayernligaluft zu schnuppern. So wurde eine Vereinbarung mit Herzogenaurach getroffen, daß die beiden für ein Jahr in deren Bayernligateam spielten (zusammen mit Sven Schaub).

Obwohl die erste Jungenmannschaft für 93/94 neu aufgebaut werden mußte, spielten Zeckerns Jungen weiterhin eine gute Rolle im mittelfränkischen Jugendsport. Gunnar Sieber, Holger Ebersberger, Marco Potenz, Paul Heyder sowie die vom TSV Röttenbach hinzugekommenen Thomas Sander und Michael Taumann sorgten stets für Plazierungen in der Spitzengruppe der Mittelfrankenliga.

Als jedoch zur Saison 95/96 sieben Spieler der ersten beiden Mannschaften zu den Herren wechselten, konnten diese Lücken nicht mehr geschlossen werden. Der freiwillige Rückzug in die 3. Bezirksliga und vorübergehend sogar in die 1. Kreisliga war die Folge.

Mittlerweile hat sich mit Johannes Großkopf, Giovanni Laporta, Thomas Puhlmann, Rene Blasche und Sebastian Köhler wieder ein Team gebildet, das als Dritter der 3. Bezirksliga wieder in Richtung nach oben spielen kann.

Und auch die jungen Spieler der drei nachfolgenden Mannschaften lassen optimistisch in die Zukunft blicken. –

Lassen wir uns überraschen, oder wie es in einem berühmten Zitat heißt:

„schau’ mer ’mal“